

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Band: - (1778)
Heft: 10

Artikel: Zusatz zu dem Artickel vom Erdbeben im 4. Stücke des Mannigfaltigen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



einschauen, daß es die pure lautere Wahrheit ist!

Zusatz zu dem Artickel vom Erdbeben
im 4. Stücke des Mannigfaltigen.

Ein vornehmer Herr von Feldkirch schreibt an seinen Correspondenten unterm 8. März n. St. folgendes: Was das Erdbeben anbelangt, war eine Zeit, wo wir alle Tage, und besonders in der Nacht, wiederholte aber nicht hundert Stöße verspürten. Einige davon waren heftig, und besonders mochte einer bei 4 Secunden gedauert haben, welcher auch einige Gewölber und Mauerwerk hersten gemacht hat. Die Stöße und das ihnen vorangehende Geräusch kamen sehr deutlich aus der Schweiz herüber. In dortiger Gegend und nahe am Rhein waren die Stöße auch viel heftiger, als bei uns, wo es Niemand eingefallen ist, auf die Felder sich zu flüchten. Da diese Erschütterung damals sich nicht weit, und kaum 4 Stunden in die Ründe verbreitet hat, so muß der Stoff der Entzündung nicht tief gelegen haben. Jenseits des Rheins zu Valentinsberg hat man die meisten und fürchterlichsten Stöße empfunden, auch will man daselbst bei Nacht Blitz ähnliches Feuer gesehen haben, aus dem Fusse der dortigen Berge fahren. Seit mehr als 8 Tagen, haben wir hier nichts mehr

mehr verspührt; seit Ende vorigen Jahres aber, bis dahin, möchten es wohl 40 bis 50 Stöße seyn, die man in verschiedenen Zeiten bemerkt hat. Dies von Feldkirch.

Hier im Lande, sind hauptsächlich zwei Stöße verspührt worden: einer den 27 Jen. n. St. in der Nacht um 2 Uhr, ein anderer etwa 14 Tage vorher, Morgens gegen 4 Uhr. Beider Richtung schlen von Abend nach Morgen zu gehen.

Den letzten und heftigsten Stoß, den wir hier zu Thur und eine Stunde weiter Bergan, auf Waller, auszustehn hatten, war erst noch den 8 März n. St. Nachts um 12 Uhr. Seine Richtung schien ebendieselbe. Und beinahe hätte er dem Besitzer einer Weinhalde übel wirthschaften können, wäre der Stoß nur um weniges stärker gewesen, so würde er durch einen Mann hohen Stein an Weinreben und Mauern grossen Schaden angetichtet haben. Ob er gleich in hart gefrorenem Boden sich aus der Wurzel riß, blieb er doch noch einem andern noch grössern Stein, aber kümmerlich, auf dem Rücken liegen.

Erfindungen.

Herr Franke, Superintendent zu Hohnstadt, hat neue Mittel gelehrt, die Chronologie zu berichtigen, und zu mehrerer Gewisheit zu bringen.

In Petersburg hat der Schöffmeister Dalgreen Feuerleitern erfunden, die sich ungemein leicht fortbringen und anlegen lassen. Sie können auch, wie die Gartenleitern, freistehen, und haben Standörter oder Bühnen worauf die zum Löschen bestimmte Arbeiter die Röhren der Feuersprützen bequemer regieren können.

Romanze.

In einem Thal, bei einem Bach,
Da flog ein bunter Schmetterling.
Ein Mädchen, das in gerne sieng,
Das lief dem bunten Thierhen nach.

Es lief dem bunten Thierhen nach;
Doch unversehns blieb im Gesträuch
Sein Fuß verwickelt, und sogleich
Fiel's arme Mädchen in den Bach.

Das arme Mädchen fiel in Bach,
Und schrie; gleich lief auf sein Geschrei,
Ein hübscher wackerer Bursch herbei,
Der zog es eiligst aus dem Bach.

Er zog es eiligst aus dem Bach.
Das Mädchen nahm, aus Dankbarkeit,
Ihn mit nach Haus; und seit der Zeit
Läuft's keinem Schmetterling mehr nach.

M. A.

